

Stadt Vilseck (zip) Vor dem Einstieg in die eigentliche Tagesordnung der letzten Sitzung des Stadtrats Vilseck gab Bürgermeister Hans-Martin Schertl ein Schreiben der Wehrbereichsverwaltung Süd bekannt, in dem diese mitteilt, dass die beiden geplanten Standorte für Windkraftanlagen in der Nähe von Hohenzant und Altmannsberg durch das Luftamt Nordbayern bei der Regierung von Mittelfranken geprüft werden müssten, da die geplanten Anlagen höher als 100 m würden. Von dort erhalte die Stadt eine entsprechende Entscheidung, ob und unter welchen Bedingungen dem Bau von Windkraftanlagen in den angeführten Gebieten zugestimmt werden kann. Die Entscheidung berücksichtige aus flugsicherungs- und flugbetrieblicher Sicht neben den Belangen des zivilen Flugverkehrs auch die Belange des militärischen Flugverkehrs. Die US-Streitkräfte würden WKA-Gebiete nicht pauschal beurteilen. Sie benötigten dafür detaillierte Angaben über die einzelnen Windkraftanlagen, ihre örtliche Lage, die Geländehöhe, Nabenhöhe und Rotordurchmesser. Erst nach Vorliegen dieser Angaben sei eine Beurteilung eines WKA-Gebietes durch die US-Streitkräfte möglich.

Zur Änderung des Flächennutzungsplans und zur Aufstellung eines Bebauungsplans für die Errichtung einer Biogasanlage zwischen Ebersbach und Vilseck wurden die Träger öffentlicher Belange und die Öffentlichkeit gehört. Laut Herrn Wölfl vom planenden Büro Neidl seien nur wenige Bedenken und Anregungen vorgebracht worden, und diese konnten bereinigt werden. Somit konnte der Stadtrat Vilseck zu den beiden Planungsverfahren die Billigungsbeschlüsse fassen.

Dipl.-Ing. Brummer vom Architekturbüro Brummer & Retzer aus Amberg stellte dem Stadtrat Vilseck verschiedene Vorentwürfe für die Aufstellung eines Bebauungsplans für eine Wohnbebauung in Ebersbach vor. Hierbei ging es vor allem um die Zufahrtsvarianten. Eine mögliche Zufahrt von der Westseite aus sei sehr steil und führt nahe an einem bereits bestehenden Gebäude vorbei. Die mögliche Ostzufahrt befinde sich noch auf einem Privatgrundstück, bei dem die Abgabebereitschaft noch geklärt werden müsse. Es seien neun bis zehn Bauparzellen vorgesehen. Dipl.-Ing. Brummer favorisierte dabei eine Bebauung, die sich rund um einen „Dorfplatz“ gliedert. Dies fördere die Gemeinschaft der Bewohner eher als bei einer Bebauung entlang von Straßen. Der Stadtrat kam überein, dass vor einer Entscheidung über die Bebauung dieser Fläche erst die Zufahrtsmöglichkeit geklärt werden müsse.

Anschließend berichtete Bürgermeister Schertl, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) bekannt gegeben habe, dass im Raum Vilseck mindestens 50 Doppelhäuser für die US-Armee benötigt würden. Einige Investoren hätten bereits angefragt und es hätten auch schon erste Gespräche stattgefunden. Im Jahr 2002 hätte der Stadtrat nach ähnlichen Anfragen bereits Prioritätsflächen festgelegt, die sich auch heute noch anbieten. Die beste Fläche für den Bau von Wohnhäusern für US-Angehörige läge demnach entlang der Staatsstraße 2166 zwischen der Ortschaft Am Langen Steg und dem Fußweg nach Sorghof. Hier hätten die Amerikaner direkte Zufahrt zur

Hauptwache des Südlagers und der Verkehr müsste sich nicht durch das Stadtgebiet schlängeln. Stadtrat Josef Götz vertrat die Ansicht, dass vor einer detaillierten Planung die BIMA genau sagen müsse, in welchem Umfang gebaut werden soll. Der Stadtrat Vilseck beschloss aber grundsätzlich seine Bereitschaft, dass diese 100 Wohneinheiten für US-Angehörige nach Vilseck kommen sollen. In der Angelegenheit soll der Kontakt zur BIMA und den Investoren aufrechterhalten werden. Zum geplanten Vorhaben eines Investors im Baugebiet „Hinter den Hirtenhäusern“ neun Doppelhäuser zu errichten, erklärte sich der Stadtrat mit der notwendigen Änderung des Bebauungsplans einverstanden, wenn der Investor die Kosten für die Umplanung übernimmt. Der bestehende Bebauungsplan habe in diesem Gebiet nur eine Bebauung mit vier Doppelhäusern vorgesehen gehabt. Zur beabsichtigten Bildung von Schulverbänden berichtete Bürgermeister Schertl, dass in den letzten Wochen ein persönliches Schreiben von Kultusminister Dr. Spaenle und ein Schreiben des Kultusministeriums bei der Stadt eingegangen seien. Außerdem hätten zwei größere Gesprächsforen stattgefunden, das Dialogforum im Landratsamt Amberg-Sulzbach und eine weitere Gesprächsrunde zur Bildung eines Schulverbundes in Hahnbach. Hierbei sei ein großer Schulverbund „Obere Vils“ angeregt worden. Dieser solle aber vorerst zwei separate Teilbereiche aufweisen, nämlich zum einen Vilseck, Freihung, Hahnbach und Gebenbach und zum anderen Hirschau, Schnaittenbach und Freudenberg. Nach Ansicht verschiedener Stadträte sei ein großer Schulverbund praktisch nicht durchführbar, da keinem Schüler zugemutet werden könne beispielsweise von Freudenberg nach Vilseck zur Schule zu fahren. Sinnvoller wäre ein kleiner Schulverbund zwischen Vilseck und Hahnbach, in dem auch eine Mittelschule errichtet werden könnte, deren Zweige auf die beiden Schulen sinnvoll verteilt werden könnten. Der Stadtrat Vilseck vertrat die Ansicht, dass man unbedingt am Ball bleiben müsse und mit Hahnbach (Schule und Gemeinde) ein schlüssiges Konzept erarbeiten sollte, das auch vor dem Kultusministerium Bestand haben müsse. Nur so könne der Erhalt der Vilsecker und der Hahnbacher Schule auf Dauer gesichert werden. Zu einer am 23. September in der Mehrzweckhalle in Vilseck stattfindenden Informationsveranstaltung aller Stadt- und Gemeinderäte aus dem in Frage kommenden Gebiet für einen großen Schulverbund sollte dieses Konzept zwischen Hahnbach und Vilseck bereits stehen.

Zur Erhebung von Straßenausbaubeiträgen für die Pfarrgasse in Schlicht beschloss der Stadtrat Vilseck, eine Sondersatzung zu erlassen, wonach auf die Anlieger nur die Kosten für den normalen Ausbau der Straße umgelegt werden, jedoch nicht der Mehraufwand, der sich durch den hochwertigen Ausbau aufgrund der Verschönerung des Ortsbildes ergab. Dasselbe Verfahren wurde auch schon beim Ausbau des Marktplatzes in Schlicht durchgeführt. Die gesamten Ausbaukosten betragen laut Berechnung der Verwaltung 244.000 Euro. Die Kosten für den Normalausbau hätten 148.000 Euro betragen. In der Sondersatzung wird der Anteil der Stadt auf 63,65 % festgelegt.

Die AOVE hat eine europaweite Ausschreibung der Stromlieferung für alle AOVE-Gemeinden vorgenommen. Die Stadt Vilseck allein hat für städtische Einrichtungen, Straßenbeleuchtung usw. einen Stromverbrauch von 1,4 Mio. kwh. Die Ausschreibung ergab als günstigsten Bieter die E.ON Bayern. Vilseck hat zwar bereits auch bisher den Strom von der E.ON Bayern bezogen, durch die Ausschreibung konnten aber deutlich niedrigere Preise erzielt werden, die nun von der Stadt übernommen werden können. Die Stadt schloss deshalb mit der E.ON Bayern für den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2013 einen neuen Stromlieferungsvertrag ab.

Der bereits an die Firma Protect aus Sulzbach-Rosenberg erteilte Auftrag zur Altlastenuntersuchung im Rahmen der Renaturierung der Vilsauen muss erweitert werden. Der Stadtrat Vilseck stimmte dieser Auftragserweiterung von 18.594 Euro auf 32.310 Euro zu. Gleichzeitig erteilte der Stadtrat den Planungsauftrag für städtebauliche Gestaltungsmaßnahmen und Erholungseinrichtungen bei der Renaturierung der Vilsauen an das Planungsbüro Harth & Flierl, Amberg.

Die Bauleistungen für den Bauabschnitt 27 bei der Erweiterung der Abwasserbeseitigung (Oberweißenbach, Unterweißenbach, Altmannsberg) vergab der Stadtrat an die Firma Haimerl, Viechtach, zu Ausbaurkosten von rund 700.000 Euro.

Der Auftrag zur Betreuung der Liegenschaften der Stadt Vilseck im Rahmen des Projekts „Kommunales Energiemanagement“ mit der Energieagentur Oberfranken wurde geändert. Das Feuerwehrhaus Sorghof wurde aus der Betreuung herausgenommen, weil hier nahezu kein nutzungsbedingtes Verhalten geändert werden kann. Dafür kommt der Kasten Nordost in der Burg Dagestein hinzu, dessen Sanierung inzwischen abgeschlossen ist und nun vom Musikverein Vilseck genutzt werden kann.

Da im neuen Schuljahr fünf Schüler mehr den Informatikunterricht in der Volksschule Vilseck besuchen werden, ist es notwendig, den EDV-Raum 2 vorrangig zu sanieren, um einen geregelten Unterricht zu ermöglichen. Der Stadtrat stimmte dieser Sanierung noch vor Schuljahrsbeginn zu und wird die notwendigen Haushaltsmittel im Nachtragshaushaltsplan vorsehen.

Zur Abhaltung des dritten Herbstmarktes in Vilseck beschloss der Stadtrat, auch in diesem Jahr keine von der Satzung vorgesehenen Standgebühren von den Händlern zu erheben.

Die Geschäftsordnung des Stadtrats Vilseck wurde dahingehend geändert, dass die personalrechtlichen Befugnisse auf den Haupt- und Finanzausschuss übertragen wurden.

Abschließend nahm der Stadtrat noch zwei dringende Entscheidungen in die Tagesordnung auf.

Zum einen wurde der Auftrag zum Ausbau des Weges zum Ortsteil Am Langen Steg für rund 29.000 Euro vergeben. Mit den Bauarbeiten soll die Firma Braun aus Ursulapoppenricht im Frühjahr 2010 beginnen. Weiter wurde der Auftrag zur Neuanpflanzung der Hecke im Sorghofer Friedhof für 9.252 Euro an die Firma L & G, Rummersricht, vergeben.

(Zippe)